

Zirkus Roncalli in Frankfurt

Akrobatik mit Magritte und Mondrian

Das neue Programm des Zirkus Roncalli ist eine opulente Reise durch die Kunstgeschichte. Es darf gestaunt, gelacht und den verwunderten Augen misstraut werden.

Von HANS RIEBSAMEN



© Saskia Stöhr

Beflügelt: Das Duo Vanessa und Sven mit Georg Pommer.

Zehn Jahre lang haben die Frankfurter Roncalli-Fans auf ein neues Gastspiel des Kölner Zirkus warten müssen. Hat Gründer und Direktor Bernhard Paul etwas gegen die Mainmetropole? Glaubt er, hier kein zirkusbegeistertes Publikum zu finden? Wer die Premiere der neuen Roncalli-Show „All for ART for all“ erlebt hat, wird beide Fragen mit Nein beantworten.

Ja, es sei höchste Zeit gewesen, wieder einmal nach Frankfurt zu kommen, ließ Paul die Zuschauer im wunderbar ausgestatteten Zelt auf dem Festplatz am Ratsweg wissen. Und von einem desinteressierten Publikum konnte keine Rede sein: Die Besucher standen am Ende applaudierend auf, um sich für die Darbietungen zu bedanken.

„Wir haben keinen einzigen Mitarbeiter entlassen“

Bevor die Show mit einer Parade klassischer Kunstwerke in Menschengestalt von Leonardo da Vinci über Rembrandt und van Gogh bis zu Dalí eröffnet wurde, schüttete Direktor Paul den Zuschauern erst einmal sein Herz aus ob der vielen Widrigkeiten während der zurückliegenden zwei Jahre. Wegen Corona musste Roncalli geschlossen bleiben, die Zwangspause oder, wie Paul es formulierte, das „Berufsverbot“, schien kein Ende zu nehmen. Immerhin: „Wir haben keinen einzigen Mitarbeiter entlassen.“



© Saskia Stöhr

Artisten und Akrobaten: agile Auftritte bei der Premiere des Zirkus Roncalli.

Einen Abend lang den Krieg, die Inflation und alle anderen Krisen vergessen machen – das ist laut Paul das Anliegen der neuen Show, in deren Mittelpunkt eine Reverenz an die großen Meister der bildenden Kunst steht. Maria Sarach etwa, die Handstand-Artistin aus einer alten russischen Zirkusdynastie, balanciert in einem im Mondrian-Stil gestalteten hautengen Kostüm auf einem mit den bunten Farbquadern Piet Mondrians bedruckten Stuhl. Der ukrainische Jongleur Danil Lysenko tritt nicht nur in einem gestreiften dunklen Anzug und einer schwarzen Melone à la Magritte auf, sondern wird auch von vier Magritte-Damen begleitet. Sogar das „Triadische Ballett“ von Oskar Schlemmer hält Einzug in die Manege.

Ein opulenter Augenschmaus

Für Kunstkenner entwickelt sich die Ausstattungs- und Kostümparade zu einem amüsanten Ratespiel: Welches Gemälde, welcher Künstler ist gemeint? Für kunstfernere Zeitgenossen ist das Ganze zumindest ein opulenter Augenschmaus. Wie überhaupt die ganze Show durch eine sorgfältig komponierte Ausstattung und phantasievolle Kostüme beeindruckt. Hier sitzt jedes Detail. Das setzt sich fort in der Dramaturgie mit gelungenen Tempo- und Stimmungswechseln sowie der Musik des Roncalli Royal Orchestra unter der Leitung von Georg Pommer. Der steigt von der Orchester-Empore über der Bühne sogar einmal selbst in die Manege, um auf einem weißen Flügel die richtigen poetischen Töne für Vanessa und Sven anzuschlagen. Ihre Handstand-Tricks führen die beiden auf ebendiesem Flügel aus, wobei sie die Unterfrau gibt und er sich bei seinen Figuren auf ihr abstützt.

Roncalli ist berühmt für seine Clowns. Paul selbst hat als Zippo jahrelang Kinder und Erwachsene zum Lachen gebracht. In der Tradition von Pico, dem wehmütigen Clown, steht der Italiener Paolo Carillon an, der in nostalgischer Poesie sein eigens Seifenblasen-Universum baut. Mehr in den Fußstapfen von Zippo bewegt sich der aus der Sowjetunion nach Israel ausgewanderte Clown Anatoli Akerman, der als dummer August von einer skurrilen Szene in die nächste stolpert. Zusammen mit dem spanischen Weißclown Genzi und dem iberischen Jungstar Christirrin bildet dieses exzellente Clowns-Trio das Fundament der Show, auf dem dann einzelne Artisten ihr Feuerwerk abbrennen können.

Artisten begeistern mit Tempo

Zum Beispiel das Duo Minasov, das innerhalb von Sekunden auf nicht nachvollziehbare Weise immer wieder die Kleider wechselt. Oder die Schleuderbrett-Jungs vom Jump'n'Roll, die mit ihrem Tempo das Publikum begeistern. Zum Schluss findet die schrullige Krissie Illing, die während der ganzen Zeit ihren Tinder-Traummann gesucht hat, doch noch einen Liebhaber.

Mit seiner „Art“-Produktion knüpft Roncalli in zeitgemäßer Weise an seine alten Erfolgsproduktionen wie etwa die „Reise zum Regenbogen“ an. Papst Johannes XXIII.,

dessen bürgerlichen Nachnamen der Zirkus trägt, blickt gewiss mit Wohlgefallen vom Himmel auf das neue Werk.

Der Zirkus Roncalli gastiert mit seiner Show „All for ART for all“ bis zum 13. November auf dem Frankfurter Festplatz am Ratsweg.

Quelle: F.A.Z.